

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Von entscheidender Bedeutung für die kindliche Entwicklung sind die Beziehungsstrukturen, in denen ein Kind aufwächst, und die Bezugspersonen, die ihnen Vertrauen und Verlässlichkeit der Zuwendung garantieren. Diese (Vor-)Erfahrungen bringen die Kinder in die Schule mit ein. Sie können sich in den schulischen Kommunikationsprozessen entscheidend auswirken.

Mit zunehmendem Alter werden Beziehungen innerhalb von Gruppen immer wichtiger. In diesem Kapitel erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über sich, über Freundschaften und das Beziehungsgeflecht in Gruppen nachzudenken.

Oft sind Kinder in Freundesgruppen starkem sozialen Druck ausgesetzt, denn die Meinung der anderen ist für sie sehr bedeutsam. Die friedfertige Realisierung sozialer Beziehungen beginnt in den Köpfen der Kinder. Ihr muss die praktische Gestaltung der Hinwendung zu anderen im Geiste von Toleranz, Versöhnung und Frieden folgen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- werden für die Frage nach der eigenen Identität sensibilisiert (SB S. 6/7).
- benennen Erwartungen anderer an sich sowie eigene Erwartungen an andere (SB S. 8/9).
- beschreiben Eigenschaften, die für sie einen guten Freund bzw. eine gute Freundin auszeichnen (SB S. 10/11).
- nennen und unterscheiden verschiedene Gefühlszustände. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Gefühle in bestimmten Situationen zu reflektieren (SB S. 12/13).
- geben wieder, wie Jesus sich um die Kinder kümmert, und erklären, wie man im Sinne von Jesus mit Kindern umgehen soll (SB S. 14/15).
- zeigen am Beispiel der Zachäus-Geschichte auf, wie Jesus sich Menschen zuwendet und wie die Begegnung mit Jesus Menschen verändern kann (SB S. 16/17).

Weiterführende Materialien

Literatur

- Unterrichtsideen Religion NEU 5/6, Stuttgart 2008, S. 128–132.
- Seiffert, R.: Arbeitshilfe „Einkehrtage mit Lernstationen zum Lernbereich 5.1: Ich und die anderen“, inkl. Hörspiel-CD und Materialien-CD-ROM, Heilbronn 2016.

Video / DVD

- Vorstadtkrokodile, Spielfilm, Deutschland 2009, 98 Min.

Ich und die anderen

Ich bin besonders SB S. 6/7

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, was an ihnen besonders ist.
- reflektieren anhand vorgegebener Fragen über sich selbst.
- finden Mitschüler und Mitschülerinnen, mit denen sie Gemeinsamkeiten haben.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Die SuS betrachten das Foto SB S. 6 und äußern sich spontan. UG zu den Fragestellungen, was allen Menschen gemeinsam ist und was jeden Menschen zu etwas Besonderem und Einzigartigem macht. SB S. 6
- Die SuS stehen im Kreis und werden aufgefordert, sich nach unterschiedlichen Kriterien der Reihe nach zu ordnen. Dabei erfahren sie mehr voneinander. Einordnung z.B. nach
 - > Körpergröße
 - > Schuhgröße
 - > Zahl der Geschwister
 - > Geburtsmonat (Januar – Dezember)
 - > Entfernung der Wohnung zur Schule / Wegezeit
 - > Anzahl der Buchstaben im Vornamen
 - > ...
- L legt viele unterschiedliche Fotos / Bilder in den Kreis. Die SuS gehen herum, betrachten die Fotos in Ruhe und suchen sich eines aus, von dem sie meinen, dass es am besten zu ihnen passt. Fotos / Bilder
→ Die SuS stellen ihre Fotos im Kreis vor und erklären ihre Auswahl.
- SuS erhalten das **AB M 1** und bearbeiten es in EA. → Die SuS stellen ihr AB vor und schreiben in ein Herz an der Tafel die Eigenschaft, die am besten zu ihnen passt. **M 1**

Erarbeitung

1. Die SuS beantworten auf einem Blatt die Fragen aus dem „Reli-Freunde-Buch“ SB S. 7, evtl. mit Hilfe von **AB M 2**. SB S. 7 / **M 2**
→ Wer will, kann seine Antworten der Klasse vorstellen.

Differenzierung

Möglichkeiten:

- Die SuS erstellen ein Akrostichon zu ihrem Namen (SB S. 7, AA 4a) und stellen es anschließend der Klasse vor. SB S. 7 AA 4a
- Die SuS suchen mit Hilfe des **AB M 3** Klassenkameraden, die Gemeinsamkeiten mit ihnen haben. **M 3**

Ergebnis

- Jeder Mensch ist von Geburt an einzigartig und etwas Besonderes. Auch an dir gibt es vieles Einzigartiges, das dich von allen anderen Menschen unterscheidet.

Ich bin einzigartig

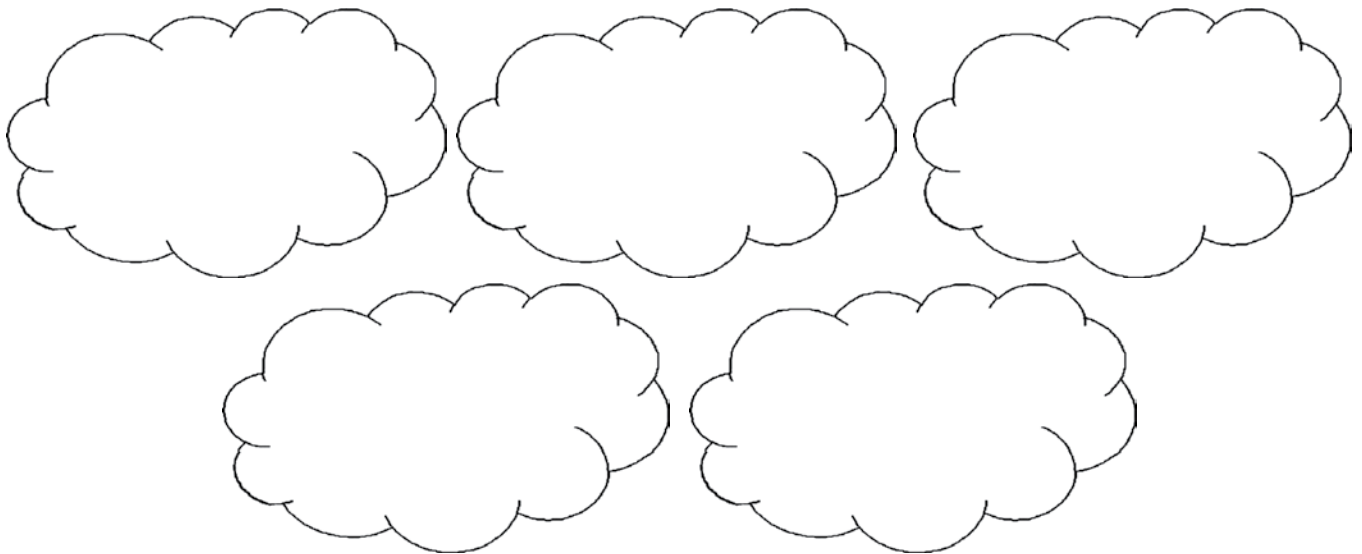
Du findest auf dieser Seite lauter Eigenschaften, die dich **einzigartig** machen.

Entscheide, welche Eigenschaften gut zu dir passen.

Du kannst auch eigene Begriffe finden.

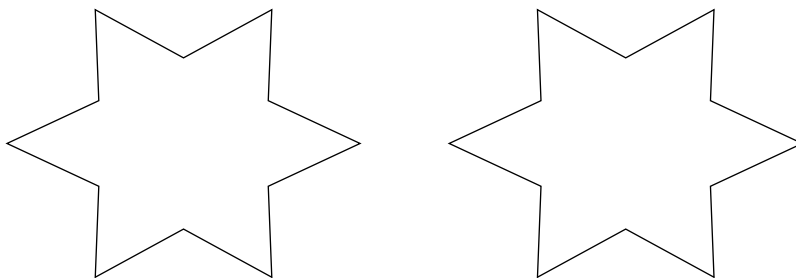
freundlich – höflich – großzügig – mutig – geschickt – einfühlsam – aufmerksam sportlich –
sprachbegabt – kreativ – tänzerisch begabt – geduldig – lustig – stark nachdenklich – ruhig –
rücksichtsvoll – fröhlich – musikalisch – kameradschaftlich hilfsbereit – fleißig – niedlich – klug
– witzig – künstlerisch – verträumt – tolerant

Schreibe **fünf Eigenschaften**, die **oft auf dich zutreffen**, in die Wolken.

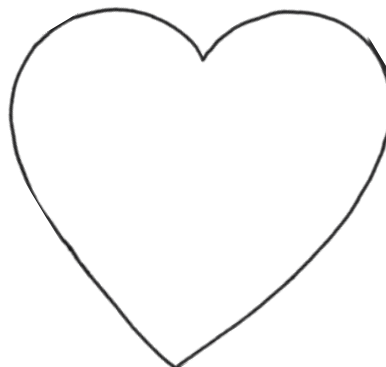


Jetzt musst du dich wieder entscheiden.

Suche aus den Wolken **zwei Eigenschaften** heraus, die **ganz besonders gut** zu dir passen, und schreibe sie in die Sterne.



Nun suche **die Eigenschaft** aus den Sternen heraus, die **am besten** zu dir passt, und schreibe sie in das Herz.



Mein Reli-Freunde-Buch

Name: _____

Geburtstag: _____

Das kann ich besonders gut: _____

Das kann ich nicht so gut: _____

Hier fühle ich mich am wohlsten:

Hier fühle ich mich unwohl / Ich habe Angst vor:

Mein Tipp gegen Angst und schlechte Laune:

Mein liebstes Fach in der Schule: _____

In Religion bin ich am meisten gespannt auf:

An Religion hat mir bisher am besten gefallen:

Das fällt mir zu Religion sonst noch ein:

Wer hat was gemeinsam?

Suche Mitschüler oder Mitschülerinnen aus der Klasse, die die folgenden Dinge mit dir gemeinsam haben.

Im gleichen Monat wie ich geboren sind:



Das gleiche Hobby wie ich haben:

Das gleiche Lieblingstier wie ich haben:



Ebenso viele Geschwister wie ich haben:

In meiner Nähe wohnen:



Das gleiche Lieblingsessen wie ich haben:

Die gleiche Sportart wie ich mögen:



Die gleiche Fernsehserie wie ich mögen:

Das gleiche Lieblingsfach wie ich haben:



Die gleiche Lieblingsfarbe wie ich haben:

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen unterschiedliche Erwartungen an die eigene Person.
- unterscheiden zwischen Erwartungen an die Leistung und an das Verhalten.
- formulieren eigene Erwartungen an verschiedene Mitmenschen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Fallbeispiel und UG zu SB S. 9, AA 1. Thema: Erwartungen an einen neuen Schüler / eine neue Schülerin und Erwartungen einer neuen Schülerin / eines neuen Schülers an seine neuen Mit-SuS. SB S. 9, AA 1
 - Vorbereitete Satzstreifen auf Tonpapier in zwei Farben (Personen und Erwartungen): Tonpapierstreifen
 - Mutter: Ich erwarte, dass du dein Zimmer aufräumst.
 - Lehrer: Ich erwarte, dass du deine Hausaufgaben machst.
 - Freund/in: Ich erwarte, dass du immer zu mir hältst.
 - Oma: Ich erwarte, dass du mich besuchst.
 - Trainer/in: Ich erwarte, dass du mannschaftsdienlich spielst.
- SuS ordnen die Satzstreifen an der Tafel zu und erklären ihre Zuordnung, evtl. weitere Erwartungen der genannten Personen sammeln.
- In einem weiteren Schritt können eigene Erwartungen an die genannten Personen formuliert werden.

Erarbeitung

1. Die SuS lesen gemeinsam im SB S. 8 „Erwartungen an Lukas“. → UG zu den AA 1–3, SB S. 9. SB S. 8, SB S. 9 AA 1–3
2. Die SuS bearbeiten schriftlich AA 2, SB S. 9 in EA oder PA, evtl. mit Hilfe von **AB M 1a**. → Vorstellen der Ergebnisse im Plenum. → Mögliche Lösungen siehe **AB M 1b**. **M 1a, M 1b**

Differenzierung

Möglichkeiten:

- Die SuS bearbeiten **AB M 2** in EA oder PA. → UG über die Ergebnisse. **M 2**
- UG über „Auch du hast Erwartungen an ...“, SB S. 9:
Die SuS beschreiben ihre eigenen Erwartungen mit Hilfe von **AB M 3** und stellen ihre Ergebnisse der Klasse vor. **M 3**
- Diskussion über SB S. 9, AA 4. SB S. 9, AA 4

Ergebnis

- Viele Menschen haben ganz unterschiedliche Erwartungen an mich. Diese Erwartungen können sowohl meine Leistung als auch mein Verhalten betreffen. Aber auch ich habe ganz bestimmte Erwartungen an meine Mitmenschen.

Erwartungen an Lukas

1. Was erwarten die Menschen in Lukas' Leben von ihm?

Lies in deinem Religionsbuch Seite 8 die verschiedenen Erwartungen und schreibe sie kurz auf.

Wer erwartet was von Lukas?

Vater: _____

Mutter: _____

Oma Susanne: _____

Frau Regler: _____

Leni: _____

Herr Christ: _____

Vanessa: _____

Nico: _____

Frau Mohr: _____

Giuseppe: _____

Herr Huber: _____

2. Die Menschen in Lukas' Leben erwarten unterschiedliche Dinge von ihm.

Wer erwartet eher etwas im Blick auf seine Leistungen und wer eher etwas im Blick auf sein Verhalten?
Trage die Namen in die Tabelle ein.

Erwartungen an seine Leistung:	Erwartungen an sein Verhalten:

Erwartungen an Lukas – Lösungen

1. Was erwarten die Menschen in Lukas' Leben von ihm?

Lies in deinem Religionsbuch Seite 8 die verschiedenen Erwartungen und schreibe sie kurz auf.

Wer erwartet was von Lukas?

Vater: viel lernen, Friseurladen übernehmen

Mutter: ordentlich benehmen, nicht frech zu Lehrern sein

Oma Susanne: sie besuchen

Frau Regler: Pünktlichkeit, Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben haben

Leni: soll sie nicht stören oder mobben

Herr Christ: Interesse, Motivation und Konzentration

Vanessa: gutes Verhalten gegenüber Mädchen

Nico: weiterhin Freundschaft

Frau Mohr: Respekt und Disziplin

Giuseppe: Quatsch mit machen

Herr Huber: regelmäßiges Training

2. Die Menschen in Lukas' Leben erwarten unterschiedliche Dinge von ihm.

Wer erwartet eher etwas im Blick auf seine Leistungen und wer eher etwas im Blick auf sein Verhalten?
Trage die Namen in die Tabelle ein.

Erwartungen an seine Leistung:	Erwartungen an sein Verhalten:
Vater	Mutter / Vanessa / Oma Susanne / Nico / Frau Regler / Frau Mohr / Leni / Giuseppe / Herr Christ / Herr Huber

Erwartungen an meine neue Schule und Klasse

Du kommst in eine neue Schule und in eine neue Klasse und bist sicherlich aufgeregt und gespannt, was dich erwarten wird.

Auf was würdest du dich freuen und worüber würdest du dir Sorgen machen?

Ich freue mich auf:



Ich mache mir Sorgen über:



Auch du hast Erwartungen

Auch du hast Erwartungen an dich und deine Mitmenschen.
Schreibe deine Erwartungen auf.

Das erwarte ich von:

The diagram features a central silhouette of a person. Six boxes are arranged around the silhouette, each with an arrow pointing towards the center. Each box contains a label and four horizontal lines for writing.

- mir selbst:**

- meinen Lehrern:**

- meinen Mitschülern:**

- meinen Freunden:**

- meinen Eltern:**

- meinem Leben:**

Below the silhouette, a long arrow points down to a final box:

.....:

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler ... – beschreiben, was für sie Freundschaft bedeutet. – nennen Verhaltensweisen und Eigenschaften, die für sie einen guten Freund bzw. eine gute Freundin auszeichnet. – reflektieren über ihre Toleranzschwelle gegenüber einem Freund / einer Freundin.	
Einstieg	
Möglichkeiten: ■ Die SuS betrachten die Fotos SB S. 10 und äußern sich spontan. → UG zu AA 1, SB S. 10. ■ Die SuS lesen Folie von AB M 1 und mutmaßen, wer oder was damit gemeint ist. UG zum Thema „Freundschaften“. ■ Stummer Impuls an der Tafel: „Freundschaft ist, wenn ...“. SuS ergänzen an der Tafel entsprechende Begriffe. → UG zum Thema „Freundschaften“. ■ Die SuS sammeln in EA oder PA mit der ABC-Methode, evtl. mit Hilfe von AB M 2 möglichst viele Begriffe zum Thema „Freundschaft“. → UG zum Thema „Freundschaften“.	Fotos SB S. 10 AA 1, SB S. 10 M 1 / Projektor Tafel M 2
Erarbeitung	
1. Die SuS lesen „Ein guter Freund / eine gute Freundin“, SB S. 11 oben. 2. UG zu der Frage, was einen guten Freund bzw. eine gute Freundin ausmacht. → <i>Alternativ</i>: L liest die einzelnen Aussagen vor, die SuS positionieren sich entsprechend der Methode „Ja-Nein-Linie“ jeweils dazu (AA 2b, SB S. 11). 3. Die SuS bearbeiten in EA AA 1, S. 11, evtl. mit Hilfe von AB M 3. → Diskussion der Ergebnisse im Plenum. 4. Die SuS finden mit Hilfe der ABC-Methode AB M 2 möglichst viele Begriffe zum Thema „Freundschaft“ und stellen ihre Ergebnisse in der Klasse vor.	SB S. 11 M 3 M 2
Differenzierung	
Möglichkeiten: ■ Die SuS lesen „Mein Freund / meine Freundin darf aber auch ...“, SB S. 11 unten. → Diskussion in der Klasse (AA 3). ■ <i>Alternativ</i>: Die SuS bearbeiten AA 3 in EA mit Hilfe von AB M 4. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum.	SB S. 11 M 4
Ergebnis	
➤ Bei guten Freunden ist es wichtig, dass sie gemeinsame Interessen haben und sich gegenseitig vertrauen können. Eine gute Freundschaft zeichnet sich aber auch dadurch aus, dass man die Schwächen des anderen akzeptiert.	